

† Der 19jährige Franz Wille aus Lettowitz spielte dieser Tage während des Kirchenspiels mit einem Terzerol, wobei ein in der Waffe befindlicher Schuß losging und die Kugel dem W. in den linken Arm drang. Der Verletzte wurde geftern in die hiesige chirurgische Klinik übergeführt, woselbst leider die Amputation des Armes erfolgen mußte.

† Dem Handarbeiter Starke in Stockhausen wurden dieser Tage von seiner Ehefrau mehrere Drillinge, und zwar zwei Knaben und ein Mädchen, geboren.

† Aus Jena wird geschrieben, daß in dem großen Festzuge, welcher anlässlich der 350jähr. Jubelfeier der dortigen Schützengilde (10. bis 17. August) veranstaltet wird, u. a. der prächtige Wagen der Flora aus dem Festzuge zum achten deutschen Bundeschießen mitgeführt werden wird.

† Herr Schützenmeister d'Allarmi aus München, der glückliche Gewinner des ersten Preises vom achten deutschen Bundeschießen, hat Herrn Bäckermeister Dr. Tröndlin 200 Mark zur Bereicherung an Leipziger Arme eingehändigt.

† Zu den vielen Badeorten in Thüringen ist jetzt noch ein neuer hinzugekommen, nämlich Steinach bei Sonneberg in Sachsen-Meiningen. Es wird dort ein Kurhaus mit vollständiger Einrichtung für Schwefel, Stahl, Eisen, Moor-, Sool-, Douche-, Sigtannadel- und Kräuterbäder errichtet werden.

† Am Mittwoch Abend sind in Leipzig zwei beim Neubau des Börsegebäudes beschäftigte Arbeiter, welche einen großen Stein aufwinden wollten, verunglückt; der eine von ihnen ist seinen Verletzungen bereits erlegen. — In demselben Abend sah sich der eine Versammlung der Leipziger Metallarbeiter überwachende Polizeikommissar veranlaßt, dieselbe plötzlich aufzulösen, nachdem einer der Redner sich in unqualifizierbarer Weise über die heutige Lage der Arbeiter ä. geäußert hatte.

† In Thalebra kam kürzlich folgende unglückliche Hochzeitfahrt vor: Der Lehrer Sch. fuhr mit seiner Braut und zwei Zeugen, von denen einer im Wagen, der andere auf dem Kutschherd saß, nach dem Standesamt Hohenebra, um dort die standesamtliche Eheschließung vollziehen zu lassen. Bei der Abfahrt brachte die Dorfmusik einen Truch, die Pferde gingen durch, der Kutscher sprang ab und verkaufte sich die Hand. Darauf erlitt der eine Zeuge, der vom Bode herabsteigte, Verletzungen am Fuß; und an der Hand, der andere Zeuge sprang aus dem Wagen, verkaufte sich das Kreuz und ist geflohen, der Lehrer warf nunmehr seine Braut zum Wagen hinaus und setzte selbst nach, wobei er sich den Arm aus der Kugel fiel. Die Pferde wurden endlich in der Volkstheater Flur festgehalten und die Trauung ging abends vor sich.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 3. August 1884.

** Der Regierungs-Assessor Berthold ist mit der commissarischen Verwaltung der erledigten Amtshauptmannstelle zu Blumenthal beauftragt worden.

** Der Ausgang der Jagd für Rebhühner ist vom Bezirksauschuß für den Regierungsbezirk Merseburg auf Montag den 25. August d. J., und für Auer-, Birk- und Fasanhennen, sowie Haselwild, Wachteln und Hasen auf Montag den 15. September d. J. festgesetzt worden.

** Auf der Brandstätte in der Leunaer Straße brennt und brodelt es noch immer zwischen den Ruinen der vom Feuer zerstörten Scheunen der Herren Rieselbach und Spiegel, trotzdem Tag und Nacht Leute unserer Feuerwehr beschäftigt sind, die Gluth zu löschen und dieser Aufgabe gewiß mit der bekanntesten unermüdblichen Ausdauer obliegen. Dessenungeachtet loderten am Freitag Abend die Flammen fast besorgnisserregend aus den glimmenden, jedoch sorgsam behüteten Heu- und Strohhäufen empor und lockten eine Menge Passanten nach der Unglücksstätte, von denen sich mancher, der vielleicht seit zwei Tagen nicht wieder dahin gekommen, höchlichst wunderte, noch ein so

intensiv brennendes Material vorzufinden. Ja man hatte den Feuerschein an diesem Abend sogar in den benachbarten Auedörfern bemerkt und wenig hätte gefehlt, so wären dort die Spritzen angespannt und hierhergeschickt worden, um die aufs neue angefaßte Lohde zu dämpfen. Diese Thatsache ist charakteristisch und liefert den Beweis, daß unsere Vorrichtungen augenscheinlich unzureichend sind. Denn wenn es der angestrengten Thätigkeit einer ganzen Anzahl dienst-eifriger Feuerwehrlente nicht einmal nach dreitägigem Löschen gelingt, die hervorbrechenden Flammen niederzuhalten, so kann die Schuld nur an den Geräthen liegen, die offenbar kräftiger wirken müßten, damit nicht während einer ganzen Woche für die Nachbarhaft die unangenehme Aussicht bestehen bleibt, jeder Zeit durch einen plötzlichen Sturm, der die verborgene Gluth neu anbläst und womöglich über ihre Köpfe und Dächer wirbelt, in hohem Grade gefährdet werden zu können.

** Wie wir hören, beabsichtigt der am Freitag Abend in Halle aufgetretene Kraftturner Herr Ernst Böhlig aus New-York demnächst auch hier eine Vorstellung zu geben. Bei dem regen Interesse, welches sich hier stets für turnerische Leistungen kundgibt, halten wir es für unsere Pflicht, darauf hinzuweisen, daß Herr Böhlig mit seinen Kraftproductionen bisher unerreicht dasteht und namentlich die gefährlich-mäßigen Abhelen weit übertrifft. Sobald Zeit und Ort des hiesigen Auftretens fest bestimmt sind, werden wir Gelegenheit nehmen, auf die namentlich für unsere Turner hochinteressanten Kraftproben dieses modernen Hercules nochmal zurückzukommen.

** Im „Tivoli“ finden heute Sonntag die letzten Vorstellungen der Direction Dresler statt. Nachmittags 4 Uhr geht für die Kinder der „Struwwelpeter“ in Scene; die Abendvorstellung „500,000 Teufel“ giebt dem Director nochmal Gelegenheit, sich selbst und die übrigen Vertreter der heiteren Muse, u. A. die Soubrrette Fr. Leroy und den Komiker Hrn. Wänger in Paraderollen vorzuführen. Hoffentlich macht das Publikum dem strebsamen Director die Freude, zum Schluß einmal ein vollbesetztes Haus zu sehen, damit derselbe sagen kann: Ende gut, Alles gut.

(Eingekandt.) Zur Erhaltung einer dauernden Gesundheit und Kräftigung des Körpers ist es sicher das Beste, wenn man im Sommer regelmäßig fast badet, und zwar nicht nur bei 18—20 Grad R., sondern auch bei 15—17 Grad R. Wasserwärme. Leider sieht man die hiesigen Bädereinfalten nur bei einer ganz fannballischen Hitze besetzt, während an etwas kühleren Tagen mit derselben warmen Wassertemperatur wie an heißen Tagen an eine Benutzung nicht gedacht wird. Das kalte resp. lauwarme Bad wird demnach von den meisten nur bei großer Hitze als Abkühlung oder höchstens einmal zur grünlichen Wäsche benutzt; von regelmäßigem Baden zur Erhaltung der Gesundheit und Kräftigung des Körpers kann die Rede sein, sonst würde man auch bei trübem Himmel und etwas niedrigerer Temperatur die Anhalten festig benutzen. — Eine Gefahr für das körperliche Wohlbefinden ist, wie viele glauben, dabei gar nicht vorhanden, denn wer sich wohl fühlt, keinen Fehler in der Diät begeht, nicht mit vollem Magen oder erhitzt ins Wasser geht, sich nicht länger als 5—10 Minuten in demselben aufhält, sich im Wasser tüchtig bewegt und dann sich selbst mit ein paar groben Handtüchern, Bürsten und dgl. gehörig trocken arbeitet, kann getrost auch bei 15—17 Grad Wasserwärme baden. Die Saison hat in diesem Jahre sehr spät begonnen, und es bleibt uns nur noch dieser Monat zur Badekur übrig. Darum wieg mit der Angst vor eingebildeten Erkrankungen und fleißig die Badezeit benutzt; es vergehen viele Monate, ehe sie wieder beginnt, und um diese lange Pause, Herbst, Winter und Frühjahr ohne Schnupfen und dgl. zu durchleben, ist es höchst nöthig, durch regelmäßiges kaltes Baden im Sommer den Körper abzuhärten.

Theater.

Heute Abend giebt Herr Director Dresler die letzte seiner Vorstellungen. Leider darf er nicht eben mit Verdringung auf das geschäftliche Resultat seines hiesigen Unternehmens zurückblicken, denn das Zusammenreffen verschiedener ungünstiger Umstände brachte ihm stets ein nur mäßig besetztes Haus. Wir bebauern das um so mehr, als er in Anbetracht der durchschnittlich recht tüchtigen Leistungen seiner Gesellschaft unbestreitbar einen besseren Erfolg verdient hätte. Dies auch hier und da, wie es immer und überall der Fall sein wird, etwas zu wünschen übrig, so wurde doch den Anforderungen, die man an eine Sommerbühne stellen kann, jederzeit vollkommene Genüge getan. Wohl fanden die Kräfte nicht alle auf der gleichen Höhe künstlerischer Ausbildung, wohl mangelte es zuweilen

der einen oder der andern Rolle an tieferer Auffassung und feinerer Durchführung, aber am Gelingen des Ganzen fehlte es nie, und ohne Applaus ist unserm Wissens kein einziges Mal der Vorhang gefallen. In erster Linie verdankt dies Herr Dresler seiner eigenen unsäglich gen Regie, welche jede Rolle im Voraus zu befechtigen wußte, und seiner wirklich hervorragenden schauspielerischen Begabung, durch die er namentlich als „Söldner“ im „Schützenlied“ und als „Alphorn“ im „Bettelkubant“ die glänzendsten Triumphe feierte. Nicht minder trug indes der Fleiß seines Personals dazu bei, daß die Säfte des Souffleurs fast gänzlich überflüssig machte, und das Geschick einzelner Mitglieder, sich in die verschiedenartigsten Rollen zu finden. Wenn Herr Dresler vorzugsweise das heitere Drama, insbesondere die Posse kultivirte, so that er mit Rücksicht auf den Geschmack unserer Zeit und die ihm zu Gebote stehenden guten gelanglichen Kräfte ohne Zweifel recht daran. Daß er sich aber auch an Stücke ernsteren, besseren Werthes wagen darf, bewies die Auf-führung der „Preciosa“, die wir als die trefflichste der ganzen Saison, die wir als eine durchaus vorzügliche bezeichnet müssen. Wir können daher Herrn Dresler nur mit dem aufrichtigsten Wunsch versehen, daß er die Früchte seines Strebens, die ihm hier verlaget geblieben, an dem Orte seiner künftigen Wirksamkeit in reichem Maße ernten möge.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.

Die Behörden der Stadt Schafstädt haben neuerdings eine Pflichtfeuerwehr ins Leben gerufen, zu welcher alle diejenigen jüngeren Ortsbewohner herangezogen werden, welche dem bereits dafelbst bestehenden freiwilligen Feuerwehrcorps nicht angehören. Hauptmann dieses neu organisirten Corps ist Herr Maurermeister Bauer.

Aus Dr. J. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat August.

Verlag der R. Bengelsch'schen Buchhandlung in Rln. (Nachdruck verboten.)
4. August. Montag. Veränderlich und vielfach kühl, theils bedekt, theils aufgeheßt. Wind meist westlich bis stark. Frühmorgens bedekt bis drohend, dann aufgeheßt mittags und kurze Zeit nachmittags gewitterhaft und windig, spätnachmittags meist aufgeheßt bis heiter, abends und in der Vormacht vielfach zusammengezogen, meist böige Niederschläge zu den Bedeckungszeiten. (Ob in südlichen Gebirgsgegenden Schneefall?)
5. August. Dienstag. Wechselnd bewölkt, zeitweise noch windig und kühl. Morgens meist bedekt, örtlich mit Niederschlägen, nachmittags allmählich aufgeheßt bis zuletzt heiter. Wind vielfach noch westlich, besonders mittags und nachts. Auch nachts vielfach Niederschläge.

Die Cholera.

Vom Donnerstag früh 10 Uhr bis abends starben in Marseille 4, in Loulon 2 Personen an der Cholera. In Arles starben seit Mittwoch Abend bis Donnerstag Abend 2 Personen an der Cholera.

In Loulon ferner starben von Donnetag Abend bis Freitag vormittag 10 Uhr 2 Personen an der Cholera. Die Geschätztszahlen sind wieder größtentheils der Vertheil in der Stadt wird wieder belebter. — In Marseille betrug die Zahl der Choleratodesfälle in derselben Zeit 16, in Arles 5. — In dem Dorfe Bogue mit 800 Einwohnern brach am Sonntag die Seuche heftig aus; in zwei Tagen starben 19 Personen, darunter der Maire, der Arzt und 6 Beamte der kleinen Bahnstation.

In Cardiff ist ein Dampfer aus Marseille angekommen, auf welchem eine Person an der Cholera gestorben ist.

Aus Marseille, wo Abgeordnete der äußersten Linken mit Clemenceau an der Spitze die verseuchten Quartie besucht haben, kommen trauererregende Berichte. In gewissen Straßen, die weder von den Ministern noch von den offiziellen Aerzten besucht wurden, herrscht unbeschreibliche Unsauberkeit, da sind wahre Seuchenheerde. In einem Hause, aus dem ein entsetzlicher Gestank drang, starben 19 Personen. Gegenüber fand man drei Kinder gänzlich verlassen, da alle Bewohner von der Cholera hingerafft wurden. In diesen Häusern giebt es Zimmer, wo gerade nur für ein Bett Platz ist. Clemenceau besuchte ein Viertel, namentlich wo ihm Kranke angezeigt wurden. Leider leugnen viele Kranke ihre Krankheit aus Furcht vor dem Spital oder verlagern ihre Pölsamkeit. Ein Kranter, dem ein Arzt Medizin reichen wollte, nannte ihn Ostmischer und fiel ihn mit einem Messer an. Der Anblick Marseilles ist sehr traurig; etwa 80 000 Menschen haben sich gesüchtigt. Das Elend ist groß. Die Volkstüchten bewahren sich. Die Frau des Abg.

Anzeigen.

Was diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bekanntmachung. Auf Anregung der Sanitäts-Commission hiesiger Stadt werden in nächster Zeit die Herren Bezirksvorsteher, deren Namen und Bezirke unten bekannt gemacht werden, Besichtigungen der Hausgrundstücke ihrer Bezirke mit Bezug auf Reinhaltung der Wohnungen, Höfe, Strassen etc. vorzunehmen. Wir bringen dies zur allgemeinen Kenntniss mit dem Bemerkten, daß die Bezirksvorsteher nach § 60 der Städte-Ordnung, Organe des Magistrats sind und bitten, denselben überall den Zutritt zu gestatten und ihren Anordnungen Folge zu leisten.

I. Bezirk. Kaufmann Krietsch.
Gotthardtstraße, beide Ritterstrassen, Entenplan, Mälzerstraße, Wagnerstraße, nach der Mammühle, an der Geisel.

II. Bezirk. Fabrikant Kemmler.
Untere und obere Burgstraße, am Neumarktschore, Tiefer Keller, Delgrube.

III. Bezirk. Kaufmann Schönlicht.
Brühl, Weinberg, Hofmarkt, Hüter-, Saal- u. Fischerstraße.

IV. Bezirk. Weberhändler Weder.
Breite, Oberbreite- und Schmalstraße, Kreuz- und Sigi-
strassen, Bornert, Kurzestraße.

V. Bezirk. (steht & ist der Bezirksvorsteher).
Den übrigen Theil des Sigi-
viertels.

VI. Bezirk. Seilermeister Bergmann.
Gobannis- und Preßerstraße, Markt.

VII. und VIII. Bezirk. Kaufmann Rabe.
Dom, Altenburg bis zur Schreiberstraße und bis zum
Platz am Schlossgarten-Salon.

IX. Bezirk. Kaufm. u. Handelsgärtner Richter.
Der übrige Theil der Altenburg.

X. Bezirk. Kaufmann Angermann.
Neumarkt.
Merseburg, den 1. August 1884.
Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es wird bekannt gemacht, daß
Berichte über die Verwaltung und den Stand der
Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Merseburg pro 1883/84
im Communal-Büreau verabsichtigt werden.
Merseburg, den 31. Juli 1884.
Der Magistrat.

Aufforderung.

Da unbekannt ist, wer Erbe der zu Nummendorf ge-
borenen, am 23. Juni zu Passendorf verstorbenen Wittwe
Döhnan, Christiane geb. Haug, geworden ist, so werden
alle diejenigen, welche in dem Nachlaß der Wittwe Döhnan
erberechtigt zu sein glauben, aufgefordert, sich im Bureau
des Unterzeichneten: Halle a/S., Brüderstraße 13
part., binnen vier Wochen zu melden.
Der Nachlasspfleger.
Boigt, Rechtsanwält.

Ein kleiner Einspänner-Wagen zu verkaufen
C. B. Hertel, Neumarktmühle.

3 Käufer. Schweine sind
zu verkaufen
Oberaltenburg 16.

Ladenvermietung.

Ein geräumiger Boden mit Wohnung ist zu vermieten
und kann zum 1. October s. c. event. auch früher bezogen
werden.
Gottbardstraße Nr. 18.

Eine möbirierte Stube per sofort oder zum 15. d. M.
an einen Herrn zu vermieten (mit auch ohne Kost) bei
F. Weber, Handelsgärtner,
verlängerte Teichstraße, hinter der Funkenburg.

Ein Logis, bestehend aus zwei gr. Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör, ist preiswürdig zu vermieten
Hofstraßenbaza 59, 1 Treppe.

Zwei Schlafstellen
mit Möbeln sind zu
vermieten
Mälzerstrasse 8. I. Etage.

Special-Arzt
Dr. Meyer BERLIN,
Kronen-
Strasse 36, 2 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u.
Hautkrankh. n. langjähr. bewähr. Methode, bei
frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen, veraltete u. ver-
zweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von
12-2, 6-7 Uhr. Auswärt. mit gleich. Erfolge
briefl. u. verschwieg. (Nr. 10995).

Das neueste, hochfeinste
Tafelgeschäufel ist Rich. Gründers
Dornröschen
von höchst lieblichem, erfrischend. u. dauernd. Wohl-
geruch. Weit. Depot bei (H. 13091.)
A. C. Hoffmann, 24 Burgstr.

Unreife Reine-Clauden
kauft
Fr. Schreiber, Burgstraße 5.
Täglich frischer Kaff
Breitekrasse 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Markt-Anzeige.

Gardinen,

gestickt in Tüll, engl. Tüll, Wull, mit ganz breiten Tüllanten, Zwirn-Gar-
dinen in Doppel-Zwirn, eigne Fabrik, zu und unterm Fabrikpreis.

Gardinen-Reste

und ältere Muster Tüllgardinen, fein gestickt, mit Ueberschlag, 1 1/4 breit, zu
ganz herabgesetzten Preisen. Mull-Wattist, Tarletans zu Kleibern, Bettdecken
Chiffon und Pique, billig.

Eine große Partie gestickte Streifen und Einsätze wird zu jedem Preis
abgegeben bei
Th. Köhner aus Auerbach i. S.

Jünger & Gebhardt's

preidgebnete Choculade, der Kiesel 45 Pf.
" " " " " 25 " "
" " " " " 45 " "
" " " " " 50 Pf., bei Carton
N. 140.

Zweier Schwefelsteine gegen Flechten, Sommerprossen etc.
Champdor, Garhol, Fomama, Kraulenbeiler, Vorax
leise, Gallsteine zur Wäsche,
Kleinstenöl und Goutgewasser, zur Stärkung des Haar-
wuchses.

Gau de Cologne „gegenüber dem Fällschplatz“
in der Drogen- und Farbenhandlung

Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Nähmaschinen

aller Systeme reparirt
L. Albrecht, Schmalstr. 23, im Hofe.
Ich bin mehrere Wochen von Halle abwesend.
Halle a/S., den 29. Juli 1884. (Kf. 30745).

Dr. med. A. Fischer,
Special-Arzt für Ohren- und Halskrankheiten.

Planinos. Baar oder kleine Raten! Americanische
Pharmoniums von W. Bell & Co! (886/4 B.)
Weidenslaufer, Berlin NW.
Beste und billigste Bezugsquelle!

Cementwaaren- und Kunststeinfabrik

Fr. Friedrich

in Radewell bei Nummendorf
empfeilt ihre bewährten Fabrikate als:
Wandplatten in reichhaltigster Auswahl, einfache und
bunte Muster, glatt und gerippt, □ Mir. von Mir
2,75 an.

Auswahlplatten, soweit der Vorrath reicht, von Mir
1,50 an.

Ferner:
Zerpenkäusen, Pfeiler- und Brunnendeken, Grab-
einfassungen, Mauerabdrungen allerhand Art
pen und Tröge in Cement und glaziert. Thon, Pan-
ornamente etc., besten Portland-Cement in Tonnen
und ausgelesen.

Größere Betonirungen, als Stallfußböden, Gemölde,
Regelbahnen, werden mit Sachkenntniss und unter Garantie
ausgeführt.

**Luckenauer Presskohlen-
steine,**

Riebeck'sche Briquettes,

böhmische Braunkohlen

von vorzüglicher Heizkraft empfiehlt bei
prompter Bedienung billigt
Max Thiele,
Kochmarkt 12.

Lebensträger,

Wagenbitter von Fritz Pilsch, Quechlinburg am
Sara, empfehlen 1/2 Pf. und ausgelesen in die
Kaufleute Th. Funke und C. Rauch.

Restaurant z. Weintraube.

Sonntag
großes Gartenfest nebst Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein
F. Widel.

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.

Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit,
Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken,
Magenäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden,
Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend
Gegen Hämorrhoid-, Hämleibig, vorzüglich, Bewirkt
schnell u. schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder
herstellend. — Zu beziehen durch Hrn. Kaufmann Gerfurth
in Merseburg. Preis a Fl. 60 Pf.

Zur guten Quelle.

Frische Sendung Aal in Gelee, auf Eis frisch ge-
halten, empfiehlt
F. Beger.

Krautenkaffe „Augusta“

Sonntag den 3. d. M., nachmittags 4 Uhr, Monats-
concert in Mehlers Restauration.
Die Mitglieder werden dringend erucht, ihre Beiträge
möglichst nur in dieser Woche abzuführen, damit
dem Kassierer unumgänglicher Zeitaufwand in seiner Beschäftigung
erspart wird. Die Nichtanten machen wir gleichzeitig auf
§ 6 des Statuts aufmerksam.
Der Vorstand.

Theater im Civali.

Sonntag den 3. August. 2 Vorstellungen.
Schluß der Saison. 1. Nachmittags 4 Uhr. Kinder-
stellung: Der Sturmelbeter. — 2. Abends 8 Uhr.
500 000 Teufel. Große Posse mit Gesang und Tanz.

Hospitalgarten.

Montag Schladefest, früh 9 Uhr Wellfleisch, abends
Brat- und frische Wurst. Um freundlichen Zutrasch bitten
Emil Gehr.

Hospitalgarten.

Heute Sonntag Enten- und Hähnchen-Aus-
kegeln, dazu ladet ergebenst ein
Emil Gehr.

Schützenhaus.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr
Tanzmusik.
Zu Böhmelt.

Feldschlößchen.

Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab Tanz bei voller
Musik, wozu freundlichst einladet
A. Kessler.

Restauration C. Rublack.

Heute Sonntag
Enten- u. Hähnchen-Auskegeln.

Deutscher Hof.

Heute Sonntag Enten-Auskegeln.

Restaurant O. Falke,

Neumarkt 36.
Heute Nachmittags von 3 Uhr an
Schwein-Auskegeln.

Ein ordentliches Mädchen wird zur Aufwartung auf
einige Stunden des Tages sofort gesucht. Zu erforschen
Entenplan 4, 2 Treppen.

Ein schwarzes Vallus ist in der Teichstraße (hinter
Gärtner) verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben
Markt 27.

Eine Mops-Hündin, auf den Namen „Sherry“ hörend,
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben im
Gasthof zur Linde.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Kinderohrring

in der gr. Sigi-
strasse verloren. Der Finder
wird gebeten, dasselbe beim Schmiedemeister C. Schneider,
gr. Sigi-
strasse 16, abzugeben.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche
„Landwirthschaftliche und Handels-
Beilage“.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger

Correspondent.

Erscheinung: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfa. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfa. durch die Post.

M 152

Sonntag den 3. August.

1884.

Für die Monate August und September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Zuckerindustrie.

Jede Abweichung von dem Wege, den die Natur vorschreibt, jeder Versuch, das Leben in künstliche Formen zu leiten, dem einen Teil zum Nutzen und dem anderen zum Schaden, trägt seine Strafe in sich. Das gilt vom wirtschaftlichen ebenso wie vom physischen Leben. Der „Schutz“, den man einem Erwerbszweige auf Kosten Anderer erweist, zeigt sich schließlich auch dem Geschützten höchst nachtheilig. Das zeigt soeben deutlich die deutsche Zuckerindustrie. Die gezahlte Rübensteuer sollte ihr bei der Ausfuhr des Zuckers zurückvergütet werden. Die Vergütung aus der Staatskasse bei der Ausfuhr betrug aber sehr viel mehr, als an Rübensteuer für das ausgeführte Quantum Zucker bezahlt worden war. Den Rübenzuckerfabrikanten wurde also bei der Ausfuhr eine bedeutende Prämie aus Steuermitteln zu Theil, und dadurch wurden sie in den Stand gesetzt, am englischen Markte die Zuckerfabrikanten aller andern Länder zu schlagen. Die Aktienzuckerfabriken konnten ungemein hohe Dividenden zahlen, die Zuckerindustrie war eins der einträglichsten Gewerbe in Deutschland. Das ging so eine Zeitlang fort; vor Kurzem erst hat das Strafgericht für die Verfündigung an der Nation begonnen und leidet trifft die Strafe nicht nur die Schuldigen, auch nicht nur die, welche in früheren Jahren große Gewinne in Folge der Ausfuhrprämien erzielt haben, sondern sie trifft alle irgendwie bei der Zuckerindustrie Beteiligten, und zwar die Unschuldigsten noch am meisten. Wo durch solche staatlichen künstlichen „Schutz“ augenblickliche große Gewinne gemacht werden, da drängt sich mehr hin, als auf die Dauer Beschäftigung findet, und es entsteht Ueberproduktion, welche mehr und mehr die Preise drückt und endlich zum „Kraach“ führt. Alles wollte sich an dem Gewinn betheiligen; fast in allen Provinzen schossen Zuckerfabriken wie die Pilze empor, die deutsche Zuckerproduktion steigerte sich ins Uebermass und schließlich konnte der Weltmarkt die producirte Menge nicht mehr aufnehmen; die Preise sanken rapide, die Gewinne sind schon jetzt gesunken, und im nächsten Jahr dürften sie sich vielfach in Verluste umwandeln. Von den vielen Millionen, die seit einigen Jahren in der Zuckerindustrie angelegt sind, dürften in den nächsten Jahren ein großer Theil verloren und Hunderte von Existenzen vernichtet oder schwer geschädigt werden. Leider ist das, was wir heute sehen, erst der Anfang. Für alle Rübenzucker-Interessenten beginnt eine schwere Zeit. Nicht nur die Aktionäre von Zuckerfabriken werden Verluste erleiden, sondern auch viele Landwirthe, die ihren Betrieb auf Rübenbau eingerichtet haben. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß sich die augenblickliche Krise nur als eine vorübergehende, kurze erweisen wird, um so mehr, da Frankreich jetzt die Rübensteuer mit demselben Prämienprinzip

adoptirt hat und in einiger Zeit der deutschen Industrie insofern als fürchtbarer Concurrent gegenüberzutreten muß. Nicht der wird sich als der wahre Freund der Zuckerindustrie erweisen, der ihr die Wahrheit verschweigt, sondern der, welcher den Interessenten die unerwidlichen Konsequenzen des sog. „Schutzes der nationalen Arbeit“ gezeigt hat.

Politische Uebersicht.

England hat noch einen Versuch gemacht, ein völlig resultatloses Ende der Konferenz zu verbüten. Am Anfang der Woche schienen alle Theile von der Hoffnungslosigkeit der Situation überzeugt. Englands Vorschlag der Zinsreduction fand nur den Beifall der Türkei, welcher, da sie selbst sich längst das Zinszahlen abgewöhnt hat, eine solche Operation sehr plausibel erschien. Am Montag trat der französische Bevollmächtigte Barrere noch mit neuen Vorschlägen hervor, indem er die Zinsenherabsetzung von einem zukünftigen Fehlbetrag in dem Ergebnis der Grundsteuer abhängig gemacht wissen wollte. Am Montag Abend erklärte darauf Gladstone im Unterhause, daß in der Konferenz ein wichtiger Punkt zur Sprache gekommen sei, und daß er daher eine Aeußerung über den Stand der Konferenzverhandlungen vor dessen Erledigung nicht machen könne. Am Dienstag ergänzten dann die Engländer den neuen französischen Vorschlag in einer Weise, daß das Zustandekommen eines Ausgleichs wenigstens in den Bereich der Möglichkeit gerückt schien. Ueber den Inhalt des Kompromisses vorläufige Mittheilungen sind nicht zu machen. In der Sitzung des Reichstages am 27. d. M. ist die Einbringung des Gesetzes über die Abänderung der Reichsversammlungsgesetze beschlossen worden. Das Gesetz enthält die Bestimmungen, welche die Reichsversammlung für die nächsten Jahre betreffen. Die Reichsversammlung wird am 1. October 1884 in Berlin zusammentreten. Die Reichsversammlung wird am 1. October 1884 in Berlin zusammentreten. Die Reichsversammlung wird am 1. October 1884 in Berlin zusammentreten.

gestichts der Zustimmung der übrigen Großmächte zu der deutschen Anregung nicht mehr zweckmäßig fand, sich auf einen präjudizirlichen Einwand von nur formeller Bedeutung zu stützen.

Der französische König ist zur Beschlußfassung über die Revision der Verfassung ist auf Montag Mittag 1 Uhr nach Versailles einberufen worden. Die Regierung bereitet bereits ein neues Wahlgesetz für den Senat vor. Beide niederländische Kammern haben am Freitag in gemeinschaftlicher Sitzung den Gesetzesentwurf, durch welchen im Falle der Minderjährigkeit des Thronberechtigten die Königin zur Regentin ernannt wird, mit 94 gegen 3 Stimmen angenommen.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie aus Konstanz gemeldet wird, am Sonnabend Vormittag, von Schloss Mainau kommend, zu Wagen daselbst eintreffen und sofort nach Reichenau weiterfahren. Von Reichenau aus setzt Ihre Majestät sodann nach kurzem Aufenthalt um 9 Uhr 50 Minuten mittelst Extrazuges über Billingen, Karlsruhe, Frankfurt a. M. u. s. w. ihre Reise nach Hamburg fort, wo Allerhöchstdieselbe am 7. d. M. einzutreffen gedenkt. — Der Prinz Friedrich Karl, welcher seinen Aufenthalt in Salsnis auf Nügen noch verlängert hatte, wird nunmehr von dort voraussichtlich am 5. oder 6. August wieder in Berlin eintreffen.

Provinz und Umgegend.

Was das finanzielle Resultat des Bundes abschließens in Leipzig anlangt, so wird es ohne Defizit in Höhe von ca. 80000 Mk. nicht abgehen, trotz des massenhaften Besuches des Festplatzes und des enormen Konsums von Getränken. Das Defizit ist lediglich dadurch hervorgerufen, daß die Einnahmen aus der Vertheilung am Schießen sehr beträchtlich hinter dem Voranschlag zurückbleiben; man hatte einige tausend Schützen mehr erwartet und das hat natürlich in den Einnahmen des Schießauschusses einen wesentlichen Ausfall verursacht. Das Defizit haben die Stadtgemeinde, welche übrigens schon in dem diesjährigen Haushaltsplan darauf Rücksicht genommen, und die Leipziger Schützen-Gesellschaft zu bedenken. Am Donnerstag Nachmittag ereignete sich in der Nähe von Kösen folgender Vorfall, der leicht zu einem großen Unglücke hätte führen können. Als der Zug an der neubauten Drahtseilbahn vorüber fuhr, entbrang dem Coupe ein Geisteskranker, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. Vergebens versuchte ein Bahnbeamter, den Unglücklichen aufzuhalten, denn derselbe wußte sich mit Gewalt den Händen des Beamten zu entziehen und floh in den nahen Wald. Er hatte den Augenblick zu benutzen gewußt, als sich seine Begleiter die Drahtseilbahn befanden. Man ist bis jetzt seiner Spur nicht nachgekommen. In Döberlitz a. See mußten kürzlich eine Anzahl polnischer Arbeiter wegen Revollirrens verhaftet werden.



Vertical text on the left edge of the page, including names and dates.